



1. Georg Hoemann wird auf dem Verbandstag am 13. Juni 1925 in Koblenz zum neuen Verbandsvorsitzenden gewählt 46
2. Der Wiederaufbau des städtischen Realkredits wurde auf der außerordentlichen Tagung am 15. November 1925 in der Wolkenburg in Köln thematisiert 48
3. Fragenbogen zur Friedensmiete vom 6. Februar 1926 49
4. Verbandstag vom 26. bis 28. Juni 1926 in Trier mit einem Referat über die Schaffung von Hausbesitzer-Kammern 49
5. Außerordentliche Hauptversammlung am 5. Dezember 1926 in den Kölner Messehallen zu den eigentümerfeindlichen Grundlagen der Zwangsgesetzgebung 52
6. Verbandstag vom 25. bis 27. Juni 1927 in Aachen mit Kritik an Hausbesitzern, die noch außerhalb der Organisation waren 53
7. Protest gegen drohende Verlängerung der Zwangsgesetze 55
8. Zusammen mit dem Preußischen Landesverband tagte der Rheinische Verband am 2. Juni 1928 in Köln 57
9. Die Nacherhebung der Vermögenssteuer wurde auf den regionalen Verbandstagungen in Kreuznach und Kleve im September 1928 kritisiert 57
10. Kundgebung gegen die eigentumsfeindliche Wohnungs- und Steuergesetzgebung am 10. März 1929 in Köln 57
11. Verbandstag am 29. und 30. Juni 1929 in Bonn zum Spannungsfeld zwischen Hausbesitz und Kommunalpolitik 58

1 Georg Hoemann wird auf dem Verbandstag am 13. Juni 1925 in Koblenz zum neuen Verbandsvorsitzenden gewählt



Georg Hoemann,
Verbandsvorsitzender

Zum 10-jährigen Bestehen wählte man als Austragungsort des Verbandstages am Samstag, 13. Juni 1925, Koblenz aus. Die Hauptversammlung begann um 17 Uhr in der Festhalle. Anwesend waren 63 Vereine und 164 Vertreter. Der stellv. Vorsitzende Dr. Otto Stein eröffnete die Versammlung und begrüßte als Gäste insbesondere Herrn Stadtrat Humar aus München sowie ein Vertreter aus Saarbrücken. Den Geschäftsbericht trug Dr. Franz Jörissen vor. Der Jahresabschluss für das Jahr 1924 wurde von Herrn Hoemann vorgetragen. Die damaligen Einnahmen in Höhe von 85.601 Reichsmark standen 78.630 Reichsmark gegenüber. Als Haushaltshaltsvoranschlag für 1925 waren 57.600 Reichsmark für die Verbandszeitung sowie 109.800 Reichsmark für den Verband vorgesehen. Auf der Versammlung wurde der Architekt Georg Hoemann aus Köln, der mittlerweile Vorstandsvorsitzender des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins von 1888 war, zum neuen Vorstand gewählt.¹ Robert Perthel hatte der Kölner Verein zuvor abgewählt, weil er als Stadtverordneter für eine Erhöhung der Grundsteuer gestimmt hatte.

Zur inneren Geschäftsführung nach § 7 Abs. 2 der Satzung wurde Aloys Dierdorf aus Köln-Deutz zum Kassenwart neugewählt. Dr. Otto Stein aus Düsseldorf war weiterhin stellv. Vorsitzender für die innere Verbandsleitung, Herr Dr. Franz Jörissen aus Köln wurde Schriftführer, Herr Peter Simon aus Bonn stellv. Schriftführer. Ferner gehörten dem Vorstand als Besitzer Rechtsanwalt Dahlbender aus Duisburg-Ruhrort, Architekt Aug. Flabb aus

Solingen, Robert Homberg aus Barmen, F. A. Scholl aus Trier, Stadtrat Conrad Schön aus Elberfeld, Jean Stein aus Koblenz, Konrektor Eduard Weiss aus Krefeld sowie Rechtsanwalt Dr. Wildt aus Aachen an. Die Versammlung war um 19.30 Uhr beendet. Die Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 13 vom 20. Juni 1925 (Seite 115) schrieb hierzu, dass der Verbandstag nahezu einstimmig den vom Vorstand vorgeschlagenen Vergünstigungsantrag mit der Feuerversicherungs-Anstalt „Gilde“ ablehnte und damit dokumentierte, dass die Vereine mit der Provinzialfeuerversicherungs-Anstalt zufrieden waren.²

Auf der Hauptversammlung wurden auch umfangreiche Satzungsänderungen vorgenommen. So wurde der Zweck im § 2 dahingehend konkretisiert, dass nur parteipolitische Bestrebungen ausgeschlossen werden sollten. Des Weiteren wurde in § 3 die Ergänzung vorgenommen, dass Vereine nur aus der Rheinprovinz aufgenommen werden sollten. In § 4 wurde ein fester Beitragssatz aus der Satzung entfernt. Stattdessen sollte der von jedem Mitglied zu leistende Beitrag fortan auf dem jährlich stattfindenden Verbandstag festgesetzt werden. Die Beiträge waren seitdem nicht mehr nur halbjährlich, sondern vierteljährlich im Voraus zu entrichten und kostenfrei, einschließlich des Bestellgeldes³, an die Geschäftsstelle abzuführen. Nach Ablauf von drei Monaten nach Fälligkeit wurden die Beiträge durch Postnachnahme auf Kosten der Säumigen erhoben. Im neuen § 5 wurde festgelegt, dass der Verband fortan vom Gesamtvorstand, dem engeren Vorstand, dem Beirat sowie dem Verbandstag gelei-

tet wurde. Der Gesamtvorstand bestand hierbei aus dem engeren Vorstand und dem Beirat sowie den Mitgliedern aller angeschlossenen Vereine. Der engere Vorstand war zusammen mit dem Beirat nunmehr in § 7 geregelt. Der engere Vorstand war der Vorsitzende, der zugleich Vorstand im Sinne des § 26 BGB war. Ihm stand ein Beirat für die innere Verbandsleitung zur Verfügung, der sich aus einem stellv. Vorsitzenden, einem Schriftführer, einem stellv. Schriftführer, einem Kassenwart sowie vier bis acht Beisitzern zusammensetzt.⁴ Die Mitglieder waren ehrenamtlich tätig, allerdings stand ihnen für die Sitzungsteilnahme eine Vergütung für die Fahrt mit der 2. Klasse eines Schnellzuges sowie ein Tagegeld zu. Das Amt des Schriftführers hingegen konnte durch einen Syndikus beruflich verwaltet werden. Für den Abschluss eines Vertragsverhältnisses mit ihm und der Festsetzung seiner Bezüge war der engere Vorstand zuständig. Im Übrigen ruhte das Stimmrecht eines Vereines, wenn bis zum Verbandstag die Beitragspflicht nicht erfüllt worden war. Über die Verbandszeitung sollte zukünftig der Gesamtvorstand bestimmen.

Am Abend feierten die Delegierten des Verbandes und die Mitglieder des Koblenzer Vereins die tausendjährige Zugehörigkeit des Rheinlands zum Deutschen Reich und das 25-jährige Bestehen des Koblenzer Haus- und Grundbesitzervereins. Der wichtige Teil der Tagung war die öffentliche Versammlung am Sonntagvormittag. Die politischen Parteien hatten es nicht für nötig gehalten, einen politischen Vertreter zu entsenden. Lediglich die Wirtschaftspartei war durch die neuen Reichstagsabgeordneten Dr. Jörissen aus Köln, Schoen aus Elberfeld und Lünenschloß aus Oberhausen vertreten. Das Fehlen der Zentrums-Partei gerade in Koblenz empfand der Verbandstag als besonders peinlich. Der Oberbürgermeister begrüßte die Versammlung und erklärte, dass auch seiner innerlichen Überzeugung nach, die Wohnungszwangswirtschaft bald verschwinden müsse.



Quelle: www.bundesbank.de

Haushaltshaltsvoranschlag für 1925:
57.600 Reichsmark für die Verbandszeitung
109.800 Reichsmark für den Verband



Protokoll der
Hauptversammlung,
13. Juni 1925 in Koblenz

Das erste Referat hielt daraufhin der Syndikus des Düsseldorfer Vereins, Herr Panße, über die Hauszinssteuer. Herr Stadtrat Josef Humar aus München, der mittlerweile Zentralverbandspräsident war, benutzte die Gelegenheit, Herrn Dr. Jörissen den Dank des ganzen deutschen Hausbesitzes für seine unermüdliche Tätigkeit im Reichstag auszusprechen. Dann betonte er, dass alle Versuche der Hausbesitzer, Kredite zu bekommen, fehlgeschlagen seien. Es bliebe dem Hausbesitz nichts anderes übrig, als sich selbst zu helfen. Die Frage des Realkredits sei für den Hausbesitz genauso wichtig wie die Frage der Hypothekenwertung und der Zwangswirtschaft.

Mehr als fünf Prozent Zinsen könnten unter keinen Umständen aus einem Hause gezogen werden. Wenn der Hausbesitzer mehr Zinsen für Hypotheken aufbringen müsste, so hätte er das nur gekonnt, indem er das Geld aus seinem anderen Besitz gezogen hätte. Ebenso konnte der Hausbesitzer z. B. die Vermögensteuer ebenfalls nur zahlen, wenn er sie aus seinem anderen Einkommen genommen hätte. Die unhaltbaren und unmöglichen Zustände müssten geändert werden, wenn der Hausbesitz lebensfähig bleiben sollte.⁵

2 Der Wiederaufbau des städtischen Realkredits wurde auf der außerordentlichen Tagung am 15. November 1925 in der Wolkenburg in Köln thematisiert



Kölner Wolkenburg

Am Sonntag, 15. November 1925, fand in der Wolkenburg in Köln eine außerordentliche Tagung des Rheinischen Verbandes statt. Auf der Tagesordnung standen kurze dringliche geschäftliche Mitteilungen des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes Dr. Jörissen sowie eine eingehende Erörterung der Durchführung der Innenorganisation der Selbstkredithilfe des organisierten Hausbesitzes. Hierzu konnte Zentralverbandspräsident Josef Humar gewonnen werden. In dieser Versammlung wurde der ganze Plan der Durchführung in den einzelnen Orten erörtert.⁶

Für die eine Abhandlung über die ganze Kreditorganisation, ihre Satzungen und Bedingungen sowie eine Freikarte („auch für die Frauen“) zu der Nachmittagsversammlung wurde eine Gebühr von 1 Mark erhoben. Eingeladen wurde nämlich auch zu einer allgemeinen Versammlung der rhein-

nischen Hausbesitzer ab 15.30 Uhr in der großen Festhalle des Messegeländes in Köln-Deutz. Themen waren „**Der Wiederaufbau des städtischen Realkredits**“ durch die Kreditbeihilfe des Hausbesitzes. Es nahmen 4.500 Besucher an dieser Versammlung teil.

Fragenbogen zur Friedensmiete vom 6. Februar 1926

Gleichzeitig mit dem Erscheinen der 5. Ausgabe der Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung am 6. Februar 1926 wurde ein Rundschreiben an die Mitgliedsvereine herausgegeben, mit einer Anweisung zum Ausfüllen des Fragenbogens zur Friedensmiete.

In einem Vordruck B, der kostenlos bei der Gemeindebehörde und beim Katasteramt erhältlich war, sollten Angaben gemacht werden über die Belastung des Grundstücks am 31. Dezember 1918 bzw. über die Rückzahlungen vor und nach dem 31. Dezember 1918 sowie weiterhin darüber, ob die Hypothek durch jährliche Tilgung abgetragen wurde oder abzutragen war. Diese Angaben waren deshalb wichtig, weil sich daraus nach den ab 1. April 1926 eintretenden neuen Bestimmungen für die Hauszinssteuer bedeutende Ermäßigungen für die Hausbesitzer ergaben.

4 Verbandstag vom 26. bis 28. Juni 1926 in Trier mit einem Referat über die Schaffung von Hausbesitzer-Kammern

Die Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung berichtete zum 11. Verbandstag vom 26. bis 28. Juni 1926 in den Räumen des Katholischen Bürgervereins in Trier von zahlreichen Besuchern „einer machtvollen Kundgebung des rheinischen Hausbesitzes“.⁷ Einen Tag zuvor traf sich der engere Vorstand zu einer Sitzung.

Um 16 Uhr begann die ordentliche Hauptversammlung. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Georg Hoemann hielt der Geschäftsführer und Reichstagsabgeordnete von der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Dr. Jörissen, den Geschäftsbericht. Das Geschäftsjahr 1925 stand im weitesten Sinne im Zeichen des inneren Wiederaufbaus und der Neubelebung der einzelnen Vereine, da es galt, infolge des Aufwertungsgesetzes und der damit zusammenhängenden Fragen eine Arbeit von größtem Umfang zu bewältigen. Damit waren der Ausbau und die Verlegung der Verbands-Geschäftsstelle verbunden. Die Geschäftsstelle war mittlerweile in der Pipinstraße 6 in Köln. Auf diese Weise war es möglich, den Wünschen der angeschlossenen Vereine nachzukommen und ihnen Redner zu Werbe- und Aufklärungsvorträgen zur Verfügung zu stellen.

Im ersten Halbjahr fanden 100 Vorträge statt, die sich hauptsächlich mit der Zwangswirtschaft, Steuerfragen, Kreditselbsthilfe und der Abwehr der Enteignungsbestrebungen der Gesetzgebung befassten.

Geschäftsstelle in der Pipinstraße 6 in Köln, Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 26 vom 3. Juli 1926



Auf der geschlossenen Mitgliederversammlung wurden der engere Vorstand und der Beirat neu gewählt. Die Satzung wurde in § 7 dahingehend geändert, dass der engere Vorstand und der Beirat zwar für drei Jahre gewählt wurden, jährlich jedoch 1/3 der Mitglieder ausscheiden sollten. Solange, bis sich eine Folge gebildet hatte, sollte wegen des jährlich ausscheidenden Drittels das Los entscheiden.⁸ Den Vorsitzenden Georg Hoemann aus Köln traf es hierbei als ersten, obgleich er einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt worden war. Zum neuen stellv. Vorsitzenden wurde Herr Rechtsanwalt Dahlbender aus Duisburg gewählt. Neu in den Beirat kamen Arnold Westerfrölke aus Düsseldorf, Landgerichtsrat von Hymmen aus Bonn sowie der Kaufmann Verhoeven aus Kleve gewählt.⁹ Von Hymmen trat die Nachfolge von Peter Simon an, dessen Verdienste als langjähriger Schriftführer und Mitbegründer des Verbandes eingehend gewürdigt wurden.

Verbandstag des Verbandes rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine e. V. vom 26. bis 27. Juni 1926 in Trier.

Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung
Nr. 26 vom 3. Juli 1926

Der Vorstand setzte sich nunmehr wie folgt zusammen: Georg Hoemann (Köln), 1. Vorsitzender; Rechtsanwalt Dahlbender (Duisburg), 2. Vorsitzender; Dr. Franz Jörissen (Köln) geschäftsführendes Vorstandsmitglied; Alois Dierdorf (Köln-Deutz), Schatzmeister; Dr. Mildt (Aachen); August Flabb (Solingen); Robert Homberg (Barmen); Conrad Schön (Elberfeld); Jean Stein (Koblenz); Eduard Weiss (Krefeld); Landgerichtsrat von Hymmen (Bonn); F. A. Scholl (Trier); Architekt Rheinstädter (Kreuznach); Kaufmann Verhoeven (Kleve); Arnold Westerfrölke (Düsseldorf) als Beisitzer.

Der Begrüßungsabend, der um 20 Uhr begann, wurde mit der 40-jährigen Jubelfeier des Trierer Vereins verbunden. Es wurden, wie es sich für eine Tagung im Mittelpunkt des rheinischen Winzergebiets gehörte, Weinproben gegeben.

Herr Hoemann begrüßte am Sonntag, 27. Juni 1926, auf der öffentlichen Hauptversammlung im großen Saal des Katholischen Bürgervereins die zahlreichen Gäste, darunter auch die Verbände Hessen, Westfalen und den Ruhrbezirksverband. Der Generalsekretär des Preussischen Landesverbandes, Dr. Franz aus Berlin, hielt einen Vortrag zum Thema „**Schaffung öffentlich-rechtlicher Vertretungen der Wohnwirtschaft**“. Die Entwicklung von Hausbesitzer-Kammern war schon seit 1904 Gegenstand der Beratungen innerhalb der Hausorganisation gewesen. Regierung und Parlament verhielten sich durchweg ablehnend bei diesem Thema. Georg Hoemann referierte über den „**Entwurf des preussischen Städtebaugesetzes und seine Bedeutung für das Privateigentum**.“ Anschließend hielt Dr. Jörissen einen Vortrag über „**Tagesfragen und die Kreditorganisation**“. In seinen temperamentvollen Ausführungen stellte Dr. Jörissen abermals die Kernfrage „**Individualismus oder Sozialismus**“ heraus.

rechts:
Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung
Nr. 46 vom 20. November 1926

Kölner Haus- und Grundbesitzer Zeitung

Einzig-Preis: Für die 1 mm hohe und 30 mm breite Seite im Anzeigen-Teil 12 Pf., im textlichen Teil 20 Pf. — Rabatt nach Tarif. — Eine Seite in der Handwerkerliste: „Wo fülle ich Reparaturen ausführen? Wo kaufe ich Materialien?“ kostet für ein ganzes Jahr, gleich 32 Aufnahmen, 50 — M. — Anzeigenbeginn Dienstags.

Druck und Verlag: Kölner Haus- und Grundbesitzer-Verein, e. V., Köln, Pipinstr. 6. Fernsprecher: Lima 1338. Postfach Köln 50718. Anzeigen-Nachnahme durch Georg Herdes, Köln, Pipinstr. 6.

Offizielles Organ des Kölner Haus- und Grundbesitzer-Vereins, e. V.
Wochenschrift für alle Fragen des Haus- und Grundbesitzes sowie des Wohnungswesens in Reich, Staat und Gemeinde.

28. Jahrgang | Köln, den 20. November 1926 | 28. Jahrgang

Inhalt: Einladung zu einer außerordentlichen Hauptversammlung, Protest-Kundgebung — Einladung — Zur Frage der Wertumschätzung in Köln (Dr. v. Loenen) — Zum Widdan der Wohnungszwangswirtschaft in Preußen. — Wohnungsnot und Arbeitsbeschaffung (Dr. v. Loenen) — Städte, Staat und Wirtschaft (Dr. Herberg) — Reichsgerichtsentcheidung bezüglich Verzinsung der Rückzahlungshypotheken. — Buchbesprechung — Fragekasten — Anzeigen

Verband rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, e. V.

Einladung zu einer außerordentlichen Hauptversammlung am Sonntag, den 5. Dezember, vormittags 10½ Uhr pünktlich, im Civillkafino Köln.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Lockerung der Zwangswirtschaft.
4. Reichswohnstättengesetz und preussisches Städtebaugesetz.
5. Finanzausgleich und Hauszinssteuer.
6. Hauptbank für Hypothekenschuß.
7. Verschiedenes.

Köln, den 20. November 1926.

Georg Hoemann, Vorsitzender.

Mitglieder, die bereits am 4. in Köln eintreffen, wollen sich, falls sie Quartier durch die Verbandsgeschäftsstelle besorgt haben möchten, spätestens bis zum 2. Dezember anmelden. Für spätere Anmeldungen kann keine Gewähr übernommen werden. Die Quartierscheine, soweit sie nicht vorher zugesandt werden können, sind bei der Geschäftsstelle, Pipinstr. 6, bis 9 Uhr abends in Empfang zu nehmen. Am Sonntag den 5. Dezember findet ein gemeinsames Mittagessen im Civillkafino statt, an dem alle Mitglieder teilnehmen können, die sich dazu bis zum 4. Dezember angemeldet haben.

Protest-Kundgebung

gegenüber den eigentumsfeindlichen Grundlagen in der Zwangsgesetzgebung der Wohnwirtschaft, in den sondersteuerlichen Belastungen des Grundbesitzes, in den bodenreformerischen Gesetzentwürfen, sowie gegenüber den Gefahren, welche der Wirtschaft aus der zunehmenden Betätigung der öffentlichen Hand im Erwerbsleben drohen,

in der großen Messehalle zu Köln, am Sonntag, den 5. Dezember 1926,
nachmittags 3½ Uhr pünktlich.

Begrüßung und einleitende Worte durch den Vorsitzenden Herrn Architekt G. Hoemann, Köln, Vorsitzender des Verbandes rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine e. V.

Hauptreferent zum Gegenstande der Kundgebung Herr Universitätsprofessor D. Dr. Dr. Bredt-Marburg. Erklärungen von Vertretern der Wirtschaftsverbände.

Schlusswort: Dr. Franz Jörissen, M. d. R., geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Verbandes rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine e. V.

Köln, den 20. November 1926.

Verband rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine.
Georg Hoemann, Vorsitzender.

SONNTAG & BOEDECKER
Gegr. 1887 • Bismarckstr. 26 • Telefon West 55500
Spec. **Türschließer** (D.R.P.)
Beste, im Gebrauch billigste.
Reparatur- & Instandhaltungs-Abonnements
jeden Systems
Höchste Auszeichnungen • Goldene Medaillen

SONNTAG & BOEDECKER
Gegr. 1887 • Bismarckstr. 26 • Telefon West 55500
Spec. **Türschließer** (D.R.P.)
Beste, im Gebrauch billigste.
Reparatur- & Instandhaltungs-Abonnements
jeden Systems
Höchste Auszeichnungen • Goldene Medaillen

5.

Außerordentliche Hauptversammlung am 5. Dezember 1926 in den Kölner Messehallen zu den eigentümerfeindlichen Grundlagen der Zwangsgesetzgebung

Für Sonntag, 5. Dezember 1926, lud der Rheinische Verband um 10.30 Uhr zu einer außerordentlichen Hauptversammlung ins Civiltafino in Köln ein. Auf der Tagesordnung standen die Begrüßung durch den Vorsitzenden, geschäftliche Mitteilungen, die Forderung der Zwangswirtschaft, das Reichswohnstättengesetz und das preußisches Städtebaugesetz, der Finanzausgleich und die Hauszinssteuer sowie die Hauptbank für Hypothekenschutz.¹⁰

Die Ausführungen von Dr. Jörrissen bezogen sich auf die Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers vom 11. November 1926 über die Forderung der Zwangswirtschaft, deren Licht- und Schattenseiten eingehend behandelt wurden.¹¹



Vorplatz vor den
Kölner Messehallen, 1925

Höhepunkt war aber die Protestkundgebung des Verbandes Rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine um 15.30 Uhr in den Kölner Messehallen gegen die eigentümerfeindlichen Grundlagen in der Zwangsgesetzgebung der Wohnwirtschaft, die sondersteuerlichen Belastungen des Grundbesitzes, die bodenreformerischen Gesetzentwürfe, sowie gegen die Gefahren, welche der Wirtschaft aus der zunehmenden Betätigung der öffentlichen Hand im Erwerbsleben drohten. Die Begrüßung und einleitende Worte sprach der Vorsitzende, Georg Hoemann. Hauptreferent war Herr Universitätsprofessor Dr. Dr. Bredt aus Marburg, zugleich Reichstagsabgeordneter. Das Schlusswort hielt Geschäftsführer und Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Jörrissen.¹²

Unter dem Titel **„Geschlossene Front!“** schrieb Dr. Carl Hesberg, der spätere Verbandsgeschäftsführer, einen Artikel für die Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung vom 11. Dezember 1926: „Über 6.000 Teilnehmer nahmen an dieser imposanten Kundgebung in der großen Messehalle teil. Es war ein einmütiger und unerschütterlicher Wille des rheinischen Hausbesitzes gewesen, alles daran zu legen, um die Wohnwirtschaft von den unerträglichen Zwangsgesetzen zu befreien und seinen berechtigten Forderungen in Bezug auf Steuergesetzgebung Geltung zu verleihen.“¹³

6.

Verbandstag vom 25. bis 27. Juni 1927 in Aachen mit Kritik an Hausbesitzern, die noch außerhalb der Organisation waren



Palasthotel Quellenhof in Aachen, 1920er Jahre

Der 12. Verbandstag wurde vom 25. bis 27. Juni 1927 in Aachen durchgeführt. Am Samstag, 25. Juni 1927 tagte zunächst ab 15 Uhr im Palasthotel Quellenhof (Monheimsallee) der engere Vorstand.¹⁴

Ab 16 Uhr wurde die ordentliche Mitgliederversammlung in den Räumen des „Neuen Kurhauses“ (Stadtgarten, Monheimsallee) abgehalten. Auf der Tagesordnung standen der Geschäftsbericht von Dr. Franz Jörrissen, der Jahresabschluss durch Schatzmeister Dierdorf, der Bericht der Kassenprüfer, die Entlastung des Vorstandes und Schatzmeisters, der Voranschlag 1927, die Wahl des Vorstandes, die Wahl der Rechnungsprüfer, die Wahl des Ortes für den Verbandstag 1928 sowie Anträge der Vereine und Verschiedenes.

Die Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 27 vom 2. Juli 1927 schrieb, dass

auch die Aachener Tagung des rheinischen Verbandes zu einer erneuten Kundgebung des „ungebrochenen Lebenswillens des rheinischen Hausbesitzes“ wurde und zu einem Protest gegen die empörende Nichtachtung, mit der sich Reichsregierung und Reichstag über die elementaren Lebensnotwendigkeiten hinwegsetzten“. In dieser öffentlichen Vertretung seiner Forderungen läge aber nicht der einzige Zweck solcher Tagungen. Darüber hinaus käme ihnen eine weitgehende Bedeutung auch insofern zu, als diese dem immer engeren Zusammenschluss des Hausbesitzes dienten. „Leider muss nämlich immer wieder festgestellt werden, dass die Zeichen der Zeit noch nicht hinreichend erkannt sind und dass bedauerlicherweise noch zahlreiche Hausbesitzer außerhalb der Organisation stehen“, wurde die auch heute noch gültige Situation beklagt.¹⁵

Der Verbandsvorsitzende Hoemann begrüßte die erschienenen Mitglieder zur ordentlichen Hauptversammlung und las einige Begrüßungstelegramme, u. a. eines aus dem Saargebiet vor. Den Geschäftsbericht, der der Versammlung im Druck vorlag, erstattete Dr. Jörrissen. Nach ihm charakterisierte sich das Berichtsjahr zwar als das Jahr des begonnenen Abbaus der Zwangswirtschaft und des Stillstandes der Steuererhöhungen, andererseits aber drohten dem Privateigentum noch große Gefahren aus dem Lager der Bodenreformer. Im Berichtsjahr wurden 260 Vorträge und 46 Arbeitsgemeinschaftssitzungen abgehalten. Die Zahl der Vereine betrug 260.

Vom rheinischen Verband wurden Anregungen für die Gesetzgebung an die Spitzenverbände und obersten Behörden gegeben, und zwar 41 Eingaben an die Spitzenorganisationen und 22 an die Reichs- und Landesministerien. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, dass die Anregungen sehr häufig berücksichtigt worden sind und ihren Niederschlag in neuen Gesetzesbestimmungen oder Rund-erlassen gefunden haben. So war die Tätigkeit des Rheinischen Verbandes nicht nur für das Gebiet der Rheinprovinz, sondern auch für den preußischen und deutschen Hausbesitz von großem Nutzen.

Dr. Jörrissen berichtete sodann über die Verhandlungen in den Ausschüssen des Reichstages, über die Abänderung des Aufwertungsgesetzes und des Mieterschutz- bzw. Reichsmietengesetzes; besonders bei Letzterem sah er Veranlassung, allerhöchsten Protest einzulegen gegen den Regierungsentwurf, der die Stellung des Hausbesitzes auf zwei Jahre nicht nur nicht verbesserte, sondern in manchen Punkten

sogar verschlechterte. Mit zuständigen preußischen Ministerien wurde verhandelt über den Erlass von Richtlinien zur Auslegung des „Wucherparagrafen“ (§ 49 Mieterschutzgesetz).

Durch Auslosung schieden aus dem engeren Vorstand die Herren Dahlbender, Flabb, von Hymmen, Scholl sowie Verhoeven aus und wurden einstimmig wiedergewählt. Der Verbandstag 1928 sollte in Köln stattfinden, gemeinsam mit der Tagung des preußischen Landesverbandes, der aus Anlass der „Pressa“ Köln bereits als Tagungsort festgelegt wurde.

**Henkels Tapetenkleister TAPA-K,
Werbung in der Kölner Haus- und
Grundbesitzer-Zeitung aus dem Jahr 1925**

Ein Antrag des Hausbesitzer-Vereins Krefeld, jedem Verein des Verbandes den Jahresabschluss und den Haushaltsvoranschlag in Abschrift zuzusenden, wurde nach Aussprache dahin abgeändert, dass diese beim Verband eingefordert werden konnten.

1. Der Meister Quast müht sich nach Noten, Doch immer zeigt der Kleister Knoten.

2. Der Gottlieb hier von Meister Schläuer Macht sich die Sache nicht so schwer.

3. In einem Eimer, der da steht, Gibt er ein Tapa-K Paket.

4. Und schaut mit Seelenruhe zu, Denn Tapa-K list sich im Nu.

5. Nicht einen Knoten zeigt der Brat, Das sieht ja aus wie Zauber!

6. Wie fröhlich lacht der Meister da: „Der weiß Bescheid mit Tapa-K!“

7. Und beide, Lehrling und der Meister, Sie preisen Henkel's Tapa-Kleister!

**Henkel's Tapetenkleister
Marke TAPA-K
TROCKEN, KALTWASSERLÖSLICH
Besseres gibt es nicht!
HENKEL & CIE. A.G. DÜSSELDORF
CHEMISCHE PRODUKTE**

Um 20 Uhr wurde zu einem Begrüßungsabend im städtischen Konzerthaus (altes Kurhaus, Kompahausbadstraße) geladen.

Die öffentliche Hauptversammlung war am Sonntag ab 10.30 Uhr im großen Saal des neuen Kurhauses. Auf der Tagesordnung standen die Begrüßung durch den Vorsitzenden des Verbandes, das Thema Steuern und Bodenreform durch Herrn Dr. Schmidt-Hoepfe aus Düsseldorf, der Kampf um Recht und Eigentum durch Herrn Abgeordneten Laden-dorff, der zugleich Vorsitzender des Preußischen Landesverbandes in Berlin war, sowie ein Vortrag von Herrn Dr. Jörissen zum Ablauf des Zwangswirtschaft am 30. Juni 1927.

Nachmittags um 15.30 Uhr fand noch eine Aussprache über die Vorträge in einer geschlossenen Mitgliederversammlung statt.

Protest gegen drohende Verlängerung der Zwangsgesetze

Protest des Verbandes rheinischer Haus- und Grundbesitzervereine und des Kölner Haus- und Grundbesitzer-Vereins gegen die Beschlüsse des Wohnungsausschusses des Reichstages und die drohende Verlängerung der Zwangsgesetze bis zum 31. 3. 1930.

Der Verband Rheinischer Haus- und Grundbesitzervereine protestierte gegen die Beschlüsse des Wohnungsausschusses des Reichstages und die drohende Verlängerung der Zwangsgesetze bis zum 31. März 1930.

**Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung
Nr. 4 vom 28. Januar 1928**

Gegen diese Behandlung seiner lebenswichtigen Belange lief der Deutsche Hausbesitz geschlossen Sturm und setzte alles daran, dass die Beschlüsse des Wohnungsausschusses noch in letzter Stunde einer Korrektur unterzogen wurden. Hierzu hatte der Rheinische Verband ein Protestschreiben an das Reichsjustizministerium, das Reichsarbeitsministerium sowie an die Fraktionen der bürgerlichen Parteien des Deutschen Reichstages versendet.¹⁶

Zusammen mit dem Preußischen Landesverband tagte der Rheinische Verband am 2. Juni 1928 in Köln

Im Rahmen der Tagung des Preußischen Landesverbandes hielt der Verband Rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine den 13. Verbandstag am Samstag, 2. Juni 1928, in der Bürgergesellschaft Köln ab. Die geschlossene Mitgliederversammlung begann um 11 Uhr im weißen Saal.

Architekt Hoemann begrüßte als Vorsitzender des Verbandes in seiner Eröffnungsrede die Delegierten. Dr. Jörissen hielt den Geschäftsbericht, der im Übrigen der Versammlung gedruckt vorlag.¹⁸ Vornehmstes Ziel war die Beseitigung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen sowie die Neuregelung des Steuersystems, besonders auf dem Gebiet der Real- und Hauszinssteuer. Die Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz und ihre fünf Kopfzeitungen dienten der Aufklärung der Vorstandsmitglieder der Ortsvereine und der organisierten Hausbesitzer. Dasselbe Ziel hatten die Arbeitsgemeinschaften, die in den verschiedenen Bezirken der Rheinprovinz im vergangenen Jahr 50 Mal zusammengetreten waren, sowie die Vereinsversammlungen, auf denen zumeist Vertreter der Verbandsgeschäftsstelle ein aktuelles Referat übernahmen. Im Berichtsjahr sind rund 200 Vorträge gehalten worden.

Die erfolgreiche Tätigkeit der Verbandsgeschäftsstelle ging außerdem daraus hervor, dass verschiedene neue Vereine geworben werden konnten.

„Gerade auf die restlose Zusammenfassung aller Hausbesitzer sollte entschieden Wert gelegt werden, da nur auf diese Weise mit Erfolg den eigentumsfeindlichen Bestrebungen jeglicher Art entgegengetreten werden kann“, sagte Dr. Jörissen.



Aus dem Vorstand waren zur Neuwahl ausgelost die Herren: Dr. Jörissen, Dierdorf, Homberg, Westerfrölke und Schön. Die ersten vier wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Anstelle von Herrn Schön, Elberfeld, wurde der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Elberfeld, Walter von Mook, mit Stimmenmehrheit gewählt. Der Vorstand des Verbandes Rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine setzte sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender: Architekt Georg Hoemann (Köln), Stellv. Vorsitzender: Rechtsanwalt Dahlbender (Duisburg-Ruhrort); Dr. Franz Jörissen, Mitglied des Reichstags (Köln); U. Dierdorf (Köln), Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzer-Verein Köln; Architekt August Flabb (Solingen); Robert Homberg (Barmen); Landgerichtsrat Hymmen (Bonn); Architekt Rheinstädterm (Kreuznach), Jean Stein (Koblenz); Kaufmann Theodor Verhoven (Kleve), Landmesser Walter von Mook

(Elberfeld), Konrektor Weiss (Kleve); Arnold Weisterfrölke (Düsseldorf); Rechtsanwalt Mildt (Aachen); Bauunternehmer Zimmermann (Trier).

Einladung zum 13. Verbandstag am 2. Juni in Köln 1928 und zur Presseausstellung „Pressa“, Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 20 vom 19. Mai 1928

Um 20 Uhr wurde zu einem Begrüßungsabend in die Festräumen des Gürzenichs geladen.

Am Sonntag, 3. Juni, waren sämtliche Verbandsdelegierte des Rheinischen Verbandes im großen Saal der Bürgergesellschaft zu der öffentlichen Hauptversammlung des Preußischen Landesverbandes eingeladen. Nach Beschluss des Vorstandes war der Verbandstag so gelegt, dass in der ordentlichen Hauptversammlung die inneren Angelegenheiten des Rheinischen Verbandes satzungsgemäß erledigt wurden.

In der Einladung wurde besonders darauf hingewiesen, dass die Teilnahme an der Verbandstagung Gelegenheit zum Besuche der internationalen Presseausstellung „Pressa“ bot, auf der auch der Zentralverband und die ihm angehörenden wirtschaftlichen Organisationen ausstellten.

Die Pressa, die internationale Presse-Ausstellung 1928, war die bedeutendste Sonderveranstaltung der 20er Jahre. Sie dauerte sechs Monate und zog rund fünf Millionen Besucher aus der ganzen Welt an.



Quelle: www.koelnmesse.de

Die Nacherhebung der Vermögenssteuer wurde auf den regionalen Verbandstagungen in Kreuznach und Kleve im September 1928 kritisiert

Am 8. und 9. September 1928 fand für die Verbandsvereine des südlichen Verbandsbezirkes eine Verbandstagung in Kreuznach sowie am 29. und 30. September 1928 für die Verbandsvereine des nördlichen Verbandsbezirkes eine Verbandstagung in Kleve statt.¹⁹

Am 8. September begann ab 16 Uhr zunächst eine interne Versammlung für die Delegierten aus den Vereinen. Zum Tagesordnungspunkt „Geschäftliche Mitteilungen“ und „Innere Verbandsangelegenheiten“ sprach Dr. Jörissen. Zu den Forderungen des Hausbesitzes zur Steuerreform trug der spätere Verbandsgeschäftsführer Dr. Hesberg vor. Weiterhin wurde über Realkreditfragen und Verschiedenes diskutiert. Auf der öffentlichen Versammlung am 9. September ging Dr. Jörissen auf die Bodenreform und die Lockerung der Zwangswirtschaft ein.²⁰ Schärfste Kritik übte er an dem Plan der Reichsregierung, die Vermögenssteuer, die 1926 teilweise erlassen worden war, nachzuerheben. „Während auf der einen Seite die Regierung Millionen zum Fenster hinauswerft, indem sie die Lohnsteuer in einer Form senkt, dass sie sich beim Einzelnen nur in einer lächerlich geringen Ermäßigung auswirkt, wird auf der anderen Seite immer wieder der Besitz, insbesondere Grundbesitz neu belastet“, sagte Dr. Jörissen.²¹

Für die Verbandstagung am 29. September in Kleve waren ebenfalls die Geschäftsmitteilungen durch Herrn Dr. Jörissen vorgesehen. Eine Stellungnahme des Hausbesitzes zu den Abänderungsvorschlägen für das Mietrecht gab Dr. von Loevenich ab.

10. Kundgebung gegen die eigentumsfeindliche Wohnungs- und Steuergesetzgebung am 10. März 1929 in Köln

Eine Kundgebung des Rheinischen Verbandes befasste sich am Sonntag, 10. März 1929, morgens um 11 Uhr im Großen Saal des Casinos (Augustinerplatz) in Köln mit der eigentumsfeindlichen Wohnungs- und Steuergesetzgebung.²² Hierbei handelte es sich um eine Gesamtvorstandssitzung, zu der auch die Delegierten der einzelnen Vereine eingeladen worden waren.

Zum Wohnheimstättengesetzentwurf gab Architekt Hoemann eine Stellungnahme über die Forderungen des Haus- und Grundbesitzes ab. Zu den Steuervorlagen der Reichsregierung trug Herr Dr. von Loevenich aus Köln vor.

Gegen die Vereinheitlichung der Realsteuern sprach Dr. Hesberg aus Köln. Abschließend redete der Reichstagsabgeordnete Dr. Jörissen zur Steuer- und Finanzreform.²³

11

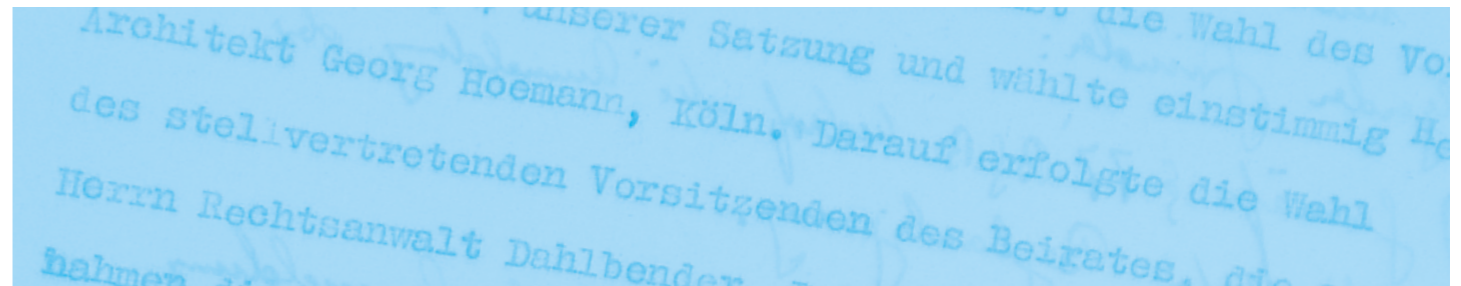
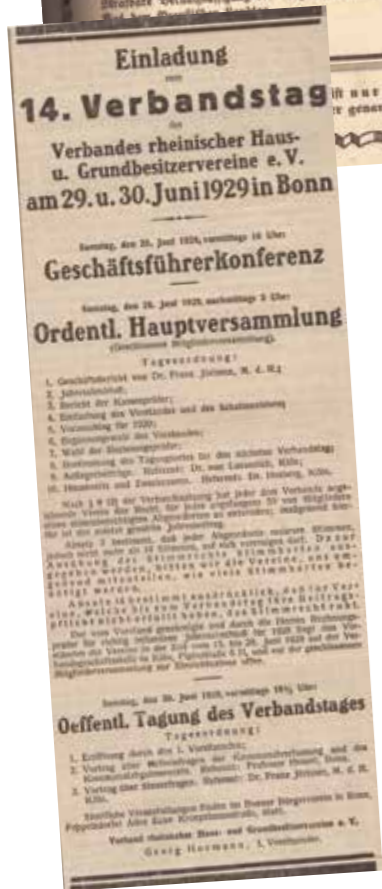
Verbandstag am 29. und 30. Juni 1929 in Bonn zum Spannungsfeld zwischen Hausbesitz und Kommunalpolitik

Der 14. Verbandstag begann am Samstag, 29. Juni 1929, im Bonner Bürgerverein (Poppelsdorfer Allee, Ecke Kronprinzenstraße) morgens um 10 Uhr, zunächst mit einer Geschäftsführerkonferenz. Um 15 Uhr fand die ordentliche Hauptversammlung als geschlossene Mitgliederversammlung statt.²⁴ Auf der Tagesordnung standen der Geschäftsbericht von Dr. Jörisen, der Jahresabschluss, der Bericht der Kassenprüfer, die Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters, der Voranschlag für 1929, die Ergänzungswahl zum Vorstand, die Wahl der Rechnungsprüfer, die Bestimmung des Tagungsortes für den nächsten Verbandstag sowie als Sachvorträge „Anliegerbeiträge“ von Dr. von Loevenich aus Köln sowie „Hausbesitz und Zwecksparen“ von Dr. Hesberg aus Köln. Der Jahresabschluss 1928 lag den Vorständen zwei Wochen lang zur Einsicht in der Verbandsgeschäftsstelle sowie vor der geschlossenen Mitgliederversammlung vor. Georg Hoemann wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Schornsteinfegermeister Jean Stein aus Koblenz, Rektor Weiss aus Krefeld, Architekt Josef Decker aus Aachen sowie Architekt Johannes Rheinstädter aus Kreuznach sind einstimmig wiedergewählt worden. Durch den Tod von Herrn Landgerichtsrat von Hymmen wurde der frei gewordene Vorstandssitz durch Herrn Rechtsanwalt Bungart aus Bonn ersetzt.^{25,26}

Die öffentliche Tagung war am 30. Juni 1929 um 10.30 Uhr. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden Hoemann hielten der Münsteraner Professor Dr. Bühler den Vortrag „Die heutige kommunale Finanzwirtschaft und Wege zu ihrer Besserung“ sowie Dr. Franz Jörisen ein Referat zu Steuerfragen.²⁷ Georg Hoemann erklärte, dass beachtliche Teilerfolge erzielt werden konnten auf dem Gebiet der Einheitsbewertung und der Vermögenssteuer. So war die geplante Vermögenssteuererhöhung nicht in vollem Ausmaß eingetreten und die Erbschaftsteuererhöhung ganz fallengelassen worden.²⁸

Die Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz gab mit der Ausgabe Nr. 12/13 eine 24-seitige Sonderausgabe aus Anlass des Verbandstages heraus. Sie befasste sich inhaltlich mit sämtlichen Themen im Spannungsfeld zwischen Hausbesitz und Kommunalpolitik, insbesondere der Gemeindeabgaben.

oben: Sonderausgabe der Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz Nr. 12/13, 30. Juni 1929
unten: Einladung zum 14. Verbandstag in Bonn, Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz Nr. 10 vom 19. Mai 1929



Anmerkungen

- 1 Protokoll der Mitgliederversammlung, 13. Juni 1925 in Koblenz
- 2 Protokoll der Mitgliederversammlung, 13. Juni 1925 in Koblenz
- 3 Begriff aus dem Postwesen; der Empfänger hatte das Bestellgeld zu zahlen
- 4 Protokoll der Mitgliederversammlung, 13. Juni 1925 in Koblenz
- 5 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 13 vom 20. Juni 1925
- 6 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 32 vom 31. Oktober 1925
- 7 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 26 vom 3. Juli 1926
- 8 Antrag zur Satzungsänderung, 5. Juli 1926
- 9 Antrag zur Satzungsänderung, 5. Juli 1926
- 10 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 46 vom 20. November 1926
- 11 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 49 vom 11. Dezember 1926
- 12 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 47 vom 27. November 1926
- 13 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 49 vom 11. Dezember 1926
- 14 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 23 vom 4. Juni 1927
- 15 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 27 vom 2. Juli 1927
- 16 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 4 vom 28. Januar 1928
- 17 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 20 vom 19. Mai 1928
- 18 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 23 vom 9. Juni 1928
- 19 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 31 vom 4. August 1928
- 20 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 33 vom 18. August 1928
- 21 Kölner Haus- und Grundbesitzer-Zeitung Nr. 40 vom 6. Oktober 1928.
- 22 Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz Nr. 5 vom 3. März 1929
- 23 Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz Nr. 6 vom 17. März 1929
- 24 Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz Nr. 10 vom 19. Mai 1929
- 25 Protokoll über die ordentliche Mitgliederversammlung, 29. Juni 1929 in Bonn
- 26 Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz Nr. 14 vom 14. Juli 1929
- 27 Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz Nr. 11 vom 9. Juni 1929
- 28 Hausbesitzer-Zeitung für die Rheinprovinz Nr. 14 vom 14. Juli 1929